

Wadgasser
Abtei**Treff**

ist eine Veranstaltungsreihe des Vereins für kulturelle und geschichtliche Arbeit im Bisttal e.V. in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zeitungsmuseum der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz. Die seit 2006 erfolgreiche Veranstaltungsreihe findet auch im Jahre 2008 ihre Fortsetzung. Sie wird sich wiederum mit der Kultur und der Geschichte Wadgassens und der Region beschäftigen, wie dies auf diesem Flyer nachlesen können. Partner ist auch in diesem Jahr das Deutsche Zeitungsmuseum, innerhalb dessen Mauern die Veranstaltungen wieder stattfinden können. Hierbei wird vor allem durch die besondere Atmosphäre im ehemaligen Guts- und Wirtschaftshof der früheren Prämonstratenserabtei Wadgassen unmittelbar Bezug genommen und auf deren Bedeutung als jahrhundertealtes geistig-kulturelles Zentrum an der mittleren Saar. Die Veranstaltungsreihe hat das Ziel, einen kulturellen Dialog zu initiieren, zu informieren und Interesse zu wecken für Ideen und Fragestellungen zu Wadgassen, der Region und darüberhinaus.

Der Verein ist bestrebt, neue Mitglieder zu werben, die seine Arbeit unterstützen möchten. Wenn Sie Kulturinteresse mitbringen und bereit sind, sich zu engagieren, sind Ihre Ideen stets willkommen. Wir sind ebenso offen für Ideen und Vorschläge zum "Wadgasser AbteiTreff".

Mitgliedswünsche oder Zuschriften bitte per Post oder per E-Mail an nachfolgende Adresse:

Verein für kulturelle & geschichtliche Arbeit
im Bisttal e.V.
Patrik H. Feltes, M.A. (1. Vors.)
Friedensstraße 33
D-66787 Wadgassen/Saar

info@kultur-geschichte-wadgassen.de
www.kultur-geschichte-wadgassen.de

In Zusammenarbeit mit:


Stiftung Saarländischer
Kulturbesitz
Deutsches Zeitungsmuseum

5 **W**adgasser
Abtei**Treff**

Mittwoch, 10. Sept. 2008
Deutsches Zeitungsmuseum
19.00 / Eintritt frei

Vortrag
Gunter Altenkirch: Zeitempfinden in der Bauernkultur des 19. Jahrhunderts und der frühen Arbeiterkultur

Jeder PC zeigt heute die genaue Urzeit an und PCs sind heute in jedem Haushalt vertreten, bisweilen mehrfach. Zusätzlich besitzen die allermeisten Menschen eine Uhr. Sie tragen sie am Körper oder der Chronometer steht in jedem Raum, in dem man sich gerade aufhält. Wir werden permanent mit Zeit versorgt. Die Zeit hat uns im Griff. Es gab Kulturen in unserem Raum, denen waren Uhren zwar nicht fremd, aber sie kannten nicht das sekundengenaue Hecheln nach der Zeit. Sie besaßen ein anderes Zeitempfinden und kannten keinen Zeitdruck. Sie kamen damit bestens zurecht. Mit dem Beginn der Industrialisierung setzte eine zunehmende "Chronomanie" ein, die uns bis heute im Griff hält.

Wie kam es dazu und wie war es davor. Wie kamen die Menschen mit der Zeit zurecht? Und wie verkrafteten die Menschen den Umbruch in das tägliche Leben mit den Uhren, die man stets im Auge behält und behalten muss.

Der Beitrag von Gunter Altenkirch, Wissenschaftlicher Beirat für Volkskunde im Institut für Landeskunde im Saarland, beleuchtet das Problem.

Geboren in Radebeul bei Dresden, verbrachte **Gunter Altenkirch** seine Kindheit und Jugend in Beckingen/Saar. Nach der Lehre als Fernmeldemonteur (Röhrling) verschiedene Tätigkeiten, Studium an der Fachhochschule des Saarlandes. (Dipl.-Wirtsch. Ing.) Seit den 60er Jahren intensives Sammeln von Gegenständen und immateriellen Belegen (Oral History) aus dem Leben der Vorfahren: überwiegend Arbeiter- und Bauernkultur. Seit 1980 Öffnung und Führung des privaten "Museums für dörfliche Alltagskultur" im saarländischen Rubenbeim. Lebraufträge an der Universität d. Saarlandes und der Hochschule der Bildenden Künste Saar.

4 **W**adgasser
Abtei**Treff**

Mittwoch, 28. Mai 2008
Deutsches Zeitungsmuseum
19.00 / Eintritt frei

Vortrag
Dr. Thomas Wiercinski: Octavie de Lasalle von Louisenthal - eine fast vergessene Malerin aus Schloss Dagstuhl

Octavie de Lasalle von Louisenthal (1811-1890) entstammte einer aus der Karibik zugewanderten französischen Adelsfamilie, die seit 1807 auf Schloss Dagstuhl ansässig, aber auch zwischen Paris, Metz und München beheimatet war. Zum bayerischen Adel stand man in engem Kontakt, verkehrte in den Salons von Paris. Die musische Octavie spielte ausgezeichnet Klavier und Harfe. Ihre große Leidenschaft aber war die Malerei. Vielseitig ist ihr künstlerisches Werk. Octavie malte die bekannte Schlosskapelle in Dagstuhl aus, portraitierte Freunde des Hauses, zeichnete leidenschaftlich. Eng befreundet mit Mutter Rosa Flesch, schuf sie eine Anzahl von Kreuzwegen für die Kirchen in ihrer Umgebung. Der Vortrag möchte Leben und Werk dieser außergewöhnlichen, heute kaum noch bekannten Künstlerin vorstellen, die als Malerin an der Saar zu ihrer Zeit singulär war.

Dr. Thomas Wiercinski *1957 in Bonn, Studium in Saarbrücken und Berlin. 2002 Promotion im Fach Kunstgeschichte zum Thema „Wilhelm Leibl. Studien zu seinem Frühwerk“ an der Universität des Saarlandes. Interessenschwerpunkte: Kunst und vergessene Künstler im südwestdeutschen Raum. 2004: Werksverzeichnis des St. Wendeler Pastellmalers Nikolaus Laner (1753-1824). Seit mehreren Jahren tätig im Bereich Museumspädagogik, Erwachsenenbildung und als Leiter von Kunstreisen. Seit 2002 Konzeption und Leitung von verschiedenen Ausstellungsprojekte, u.a. „Nikolaus Laner: Königin und Bürgerschaft – Portraits um 1800“ in der Alten Nationalgalerie Berlin (2006/2007)

3 **W**adgasser
Abtei**Treff**

Mittwoch, 7. Mai 2008
Deutsches Zeitungsmuseum
19.00 / Eintritt frei

Buchvorstellung/ Lesereckstatt
Alfred Gulden:
ArbeitsWelt. WerkTag. FeierAbend.
Buchvorstellung: Glück auf: Ins Gebirg!
Gedichte. (Gollenstein-Verlag)

Im Mittelpunkt des Vortrages des saarländischen Schriftstellers, Dichters und Filmemachers stehen die Themen ArbeitsWelt. WerkTag, FeierAbend. In Gedichten, Liedern, Texten und Theaterszenen geht es um Nachtschicht, Grubenunglück, Halden, Schaffen und Werk, Arbeitslosigkeit, aber auch um Daheim, Essen und Trinken, Feste feiern: eben: die Auf- und Abs in einem Arbeitsleben...

Den Auftritt/ Vortrag begleitet der Autor und Liedermacher auf Gitarre und elektrischem Klavier. Ferner wird anlässlich dieses Abteitreffs der neue Gedichtband *Glück auf: Ind Gebirg!* von Alfred Gulden vorgestellt, der 2008 im Gollenstein-Verlag erschienen ist.

Alfred Gulden, *1944 in Saarlouis ist Schriftsteller, Filmer, Liedermacher und lebt und arbeitet in München und im Saarland. Er ist seit nahezu 30 Jahren tätig für Rundfunk und Fernsehen; daneben verfaßt er Bücher in Dialekt und Hochsprache. Das umfangreiche publizistische Werk umfaßt Romane, Erzählungen, Gedichtbände, aber auch zahlreiche Einspielungen auf Schallplatten und CDs, die Alfred Gulden nicht zuletzt als Multitalent ausweisen. U.a. ist Gulden mit dem Gedichtband 'Lou mol lö lö laida' während der 70er Jahre mit überraschenden Gedichten in unserer moselfränkischen Mundart überregional ebenso bekannt geworden wie mit dem Roman 'Die Leidinger Hochzeit', um hier nur einige zu nennen. Ausführliche Informationen zu Leben, Werk und den aktuellen Aktivitäten sind auf seiner Website unter www.alfredgulden.de abrufbar.

2 **W**adgasser
Abtei**Treff**

Mittwoch, 9. April 2008
Deutsches Zeitungsmuseum
19.00 / Eintritt frei

Vortrag/ Buchvorstellung
Patrik H. Feltes: Repräsentation, Caritas und Zweckmäßigkeit. Barocke klösterliche Garten- und Landschaftsanlagen in Wadgassen.

Buchvorstellung:
Stella Junker-Mielke (Hrsg.): Barocke Gartenlust. Auf Spurensuche entlang der Barockstraße Saar-Pfalz. (Schnell & Steiner)

Aus den Diskussionen über die zukünftige Nutzung der Gebiete der ehemaligen Wadgasser Abtei und der späteren Christallerie ergeben sich vielfältige Überlegungen darüber, wie die mehr als 600jährige Existenz der Abtei in Wadgassen bis heute wahrnehmbare Veränderungen in die Kulturlandschaft des unmittelbaren Klostergebietes mit sich brachte. Der Vortrag möchte auf Grundlage neu zugänglichen historischen Gartenmaterials einige Aspekte klösterlicher Gartenkultur darstellen und gleichzeitig Wadgassen als zukünftigen Teil der **Barockstraße Saar-Pfalz** befürworten.

Die Buchvorstellung *Barocke Gartenlust* stellt eine Neuerscheinung vor, die Spuren der reichen Gartenkultur der gesamten Region aufzeigt.

Stella Junker-Mielke ist Landschaftsarchitektin und Gartenhistorikerin und neben Lebraufträgen an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen Autorin zahlreicher Buchveröffentlichungen.

Patrik H. Feltes beschäftigt sich als Komparatist und Kulturkorrespondent seit Jahren mit literarischen und kulturellen Themen des Grenzraumes Saarland, Lothringen und Luxemburg.

1 **W**adgasser
Abtei**Treff**

Mittwoch, 12. März 2008
Deutsches Zeitungsmuseum
19.00 / Eintritt frei

Vortrag
Dr. Niels Wilcken: Der Stanislas-Platz und die Baumaßnahmen des letzten lothringischen Herzogs

Mit dem Bau eines neuen Zentrums und einem Hauptplatz als Mittelpunkt des barocken Nancy schuf der Architekt Emmanuel Héré in enger Zusammenarbeit mit Herzog Stanislas ein harmonisch aufeinander abgestimmtes Ensemble, das zu den schönsten europäischen Architekturleistungen des 18. Jahrhunderts gehört. Nach der Ernennung von Stanislas 1737 zum Herzog von Lothringen beabsichtigte der Ex-König von Polen und Schwiegervater des französischen Königs seinem Schwiegersohn aus Dank und aus Ehrerbietung eine prunkvolle repräsentative Platzanlage zu errichten.

Der Vortrag beschäftigt sich mit den verschiedenen Motiven der Projekte von Herzog Stanislas und unterstreicht ihre Bedeutung als künstlerisch-architektonisches Gesamtwerk. Begleitet wird der Vortrag von Illustrationen zu den Gebäuden und Kunstwerken.

Dr. Niels Wilcken hat über politische Einflüsse auf das öffentliche Bauwesen in Elsass-Lothringen 1871-1918 promoviert. Arbeitsaufenthalte führten ihn in das Musée d'Orsay nach Paris und zur Kulturverwaltung von Metz. 2007 erschien "Metz et Guillaume II", ein Buch über die Einflussnahme Wilhelms II. auf das Baugeschehen in Metz um 1900. Es wurde von der Académie nationale de Metz als beste historische Veröffentlichung 2007 ausgezeichnet. Niels Wilcken ist Inhaber eines Reiseunternehmens und organisiert Exkursionen mit Schwerpunkt Frankreich.